Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 8 (1932)
Heft: 48

Artikel: Indianer : eine schöne Rasse
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-756636

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Indianer eine schöne Rasse

Kein Zweifel, die schönsten Menschen der Welt gibt es bei den Indianern. Das kann besonders von den Männern dieser Rasse gesagt werden. Sie sind hochgewachsen, gut proportioniert, schlank wie Tannen, nie habe ich einen fetten Indianer gesehen.

Freilich kann man weder in Nordamerika noch in Südamerika von reinerhaltenen, unvermischten Indianern sprechen. Fraglich, ob es eine reine Indianerrasse überhaupt je gegeben hat. Die weiße, die gelbe, die schwarze Rasse darf wohl, jede für sich, als einheitliche Rasse angesprochen werden, bei der roten, den Indianern, steht das keineswegs fest. Aller Wahrscheinlichkeit nach sind die Indianer vor vielen Jahrtausenden aus Asien über das Behring-Meer und Alaska nach Amerika eingewandert. Hier haben sie sich mit den aus Europa eingewanderten und später auch mit den aus Afrika importierten Negern vermischt. Reine Indianer gibt es demnach heute kaum mehr. Am wenigsten vermischt findet man Indianer noch in den wenig zugänglichen Steppengebieten Südamerikas. Unsere Bilder zeigen Indianertypen aus dem in letzter Zeit vielgenannten Gran Chaco-Gebiet in Paraguay. Sie gehören dem Stamme der Lengua-Indianer an.

Indianer-Mutter aus dem Stamme der Lengua mit ihrer Tochter. Tätowieren des Gesichtes und anderer Körperteile ist uralter Brauch bei den Indianern, aber außerdem schmücken sie sich gern mit bunten Ketten aus Muscheln, Steinen, Schneckengehäusen etc. oder auch aus importierten Glasperlen

AUFNAHMEN
M. MUNKACSI

Bild links:
Lengua-Frau. Sie trägt als einziges Kleidungsstück das Lendentuch und als Schmuck den Holzpfropfen im Ohrläppchen

Lengua-Mädchen